

2022

100 JAHRE GRÜN- STREIFEN E.V.



© Jochen Reimann

Kleingartenverein Grünstreifen e.V.

www.kleingartenverein-gruenstreifen-e-v.de

Vorwort

Der Garten ist der letzte Luxus unserer Tage, denn er fordert das, was in unserer Gesellschaft am kostbarsten geworden ist:

Zeit, Zuwendung und Raum.

Dieter Kienast,
Schweizer Landschaftsarchitekt

100 Jahre Grünstreifen

Aus einem in Hungersnot hervorgegangenen Lösungsansatz wurde ein nun mittlerweile geschichtsträchtiger Ort geboren, der nicht mehr wegzudenken ist. Die wieder heiß begehrten 130 Parzellen unserer Kolonie feiern ihren 100. Geburtstag!

Grund genug, eine kleine Zeitreise zu unternehmen.

Die vielen Pächterwechsel und unterschiedlichsten Vorstandsmitglieder in dieser langen Zeit hinterlassen viele einzelne Erinnerungen, die es gilt, wieder zu einem Stück zusammenzusetzen.

Danke

Ohne die hervorragende Vorarbeit unserer damaligen Schriftführerin, Frau Monika Ränker, die schon zum 90. Geburtstag unserer Kolonie eine Jubiläumsausgabe zusammentrug und der tatkräftigen Unterstützung unseres Gartenfreundes, Herrn Bernd Kunze, der

mir den Zugang zum Archiv der Bezirksamtes Zehlendorf ermöglichte, wofür ich mich hier nochmals ausdrücklich bedanken möchte, wäre diese Broschüre niemals entstanden.

Nicht unerwähnt sei auch Frau Jennifer Schöneweiß vom Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf, die mir eine Zusammenstellung verschiedener themenbezogener Internetseiten zukommen ließ.

Mein „Anliegen“

Ich wünsche uns Gartenfreunden und unserer Kolonie in dieser von Pandemie, Inflations- und Kriegsszenarien geplagten Zeit weiterhin ein friedvolles und erholsames Beieinandersein.

Möge uns die Politik vor der Stadterweiterung und Verbetonierung unserer Grün- und Erholungsflächen bewahren.

Mit dem legendären Zitat unseres Ehrenvorsitzenden, Herrn Georg Steger, möchte ich dieses Vorwort beenden und Ihnen die notwendige Geduld wünschen, die Sie nun zum durchstöbern dieser Broschüre aufbringen müssen....

„Grab Ärger ein, das ist gescheiter – der Spaten ist ein Blitzableiter!“

Jochen Reimann

Vorgeschichte

Zehlendorf war einst ein märkischer Bauernhof mit Schmiede, Dorfteich, einer kleinen achteckigen Kirche und einer kleinen Schule, als Wilhelm Scharfe, einst Verwalter des Lehnschulzenguts,

Im Mittelalter wohnte in jedem Dorf meistens ein Lehnschulze, der den ansässigen Bauern das Land zuteilte sowie deren Pacht und Abgabesoll bestimmte. Als Gegenleistung bekam der Lehnschulze vom Grundbesitzer seinerseits ein Stück Land als "Lehen" übereignet

nach dem Tod des Vorbesitzers 1836 das Gut für 25.000 Taler erwarb.

Seine beiden Töchter, Sidonie und Marie Scharfe (Ehegattin des Eduard Julius Pasewaldt) erbten schließlich das Gut zu gleichen Teilen.



Zehlendorfer Wohltäterin Sidonie Scharfe.

Sidonie Scharfe engagierte sich in karitativen Einrichtungen, gründete 1891 das „Wilhelm-Friedrich-Stift“ in der heutigen Fischerhüttenstraße, das arbeitslosen Mägden und Knechten eine Unterkunft bot und stellte 1894 Grund und Boden zur Verfügung, damit 1903 – 1905 die evangelische Pauluskirche

mit Pfarrhaus in der heutigen Kirchstraße errichtet werden konnte.

Ihre bekannteste Wohltat war die Sidonie-Scharfe-Stiftung, die über zwei Häuser für betreutes Wohnen alter Menschen verfügt, in der nach ihr heute noch benannten „Scharfestraße“ westlich der Clayallee.

Sie wurde mit dem preußischem silbernen Frauen-Verdienstkreuz von Kaiserin Auguste Victoria ausgezeichnet.

Im Jahr 1892 ließ sie ein Wohnhaus (Villa Scharfe) auf dem Gelände des ehemaligen Bauernguts an der Hauptstraße bauen. In diesem Haus befindet sich das heutige Standesamt, Teltower Damm 10, mit seinen zwei repräsentativen Hochzeitszimmern mit jeweils 16 Sitz- und neun Stehplätzen.

Finanziert wurde all das sicherlich auch mit dem Verkauf von Grundbesitz.

So erwarben im September des Jahres 1899 urkundlich der Rentier Josef Herzfeld

Rentier: Person, die von regelmäßigen Zahlungen aus in Aktien oder Anleihen angelegtem Kapital, der Vermietung von Immobilien oder der Verpachtung von Land lebt

und der Banquier Benjamin Marx von Sidonie Scharfe die damals so genannte „Gemarkung Schönow“ südlich der Mühlenstraße bis weit nach Zehlendorf-Süd hinein für 270.000 Mark als Bauerwartungsland.

Schönow wurde erstmals 1299 urkundlich als Angerdorf am nicht mehr vorhandenen Schönower See erwähnt. 1894 nach Zehlendorf und 1920 mit Zehlendorf schließlich nach Groß-Berlin eingemeindet

Eine Bebauung des Landes fand damals jedoch nicht statt.

Am 3. Novbr. 1900. S
W. S.

Die durch Notarinnin, von der auf
den zu Schönau. begebenen Grundbuche
des Amtsgerichts Berlin I von Schönau Band I
Blatt 19 projektierten Grundstück, in der 3^{ten} Abteilung
unter der N^o 4 für ein eingetragenes Restschuld
forderung von 270000 Mark den Teilbetrag von
60000 (Sechzigtausend) Mark mit Zinsen von dem
Grundstückbesitzer, dem Herrn Rudolf Joseph
Herzfeld für Drakstraße 1 und dem Herrn
Langner Benjamin Marx zu Berlin, Landstr.
Straße 8, gegenseitig und zu haben.

Sie bewilligt und beantragt:

von dem in der 3^{ten} Abteilung unter N^o 4 ein-
getragenen 270000 Mark den Teilbetrag von
60000 Mark mit den Zinsen vom 1. Oktober 1899
ab, im Grundbuche zu lösen und zwar unter
Vorbehalt des Vorkaufrechts für den mit veräu-
benden Habitus von 210000 Mark.

Berlin den 28. September 1899

Edonie Scharfe.

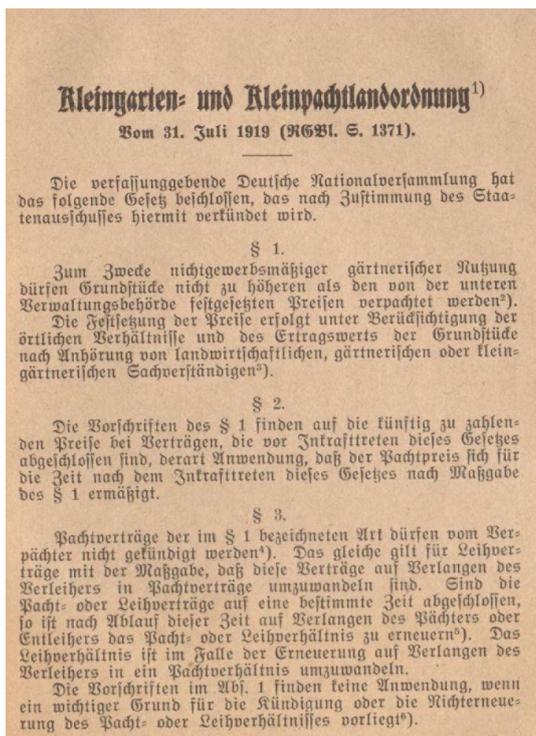
Die nachstehende gegenwärtige Unterschrift des
zu

Der grüne Streifen

Während des ersten Weltkrieges (1914-1918) herrschte spätestens seit Frühsommer 1916 in den Großstädten eine dramatische Hungersnot. Einen Höhepunkt erreichte die Ernährungskrise im Winter 1916/17, denn die Kartoffelernte ergab aufgrund schlechter Witterung und einer Kartoffelfäulnis nur etwa die Hälfte der sonstigen Erträge. Was genießbar war, ging an die Front oder blieb bei den Bauern.

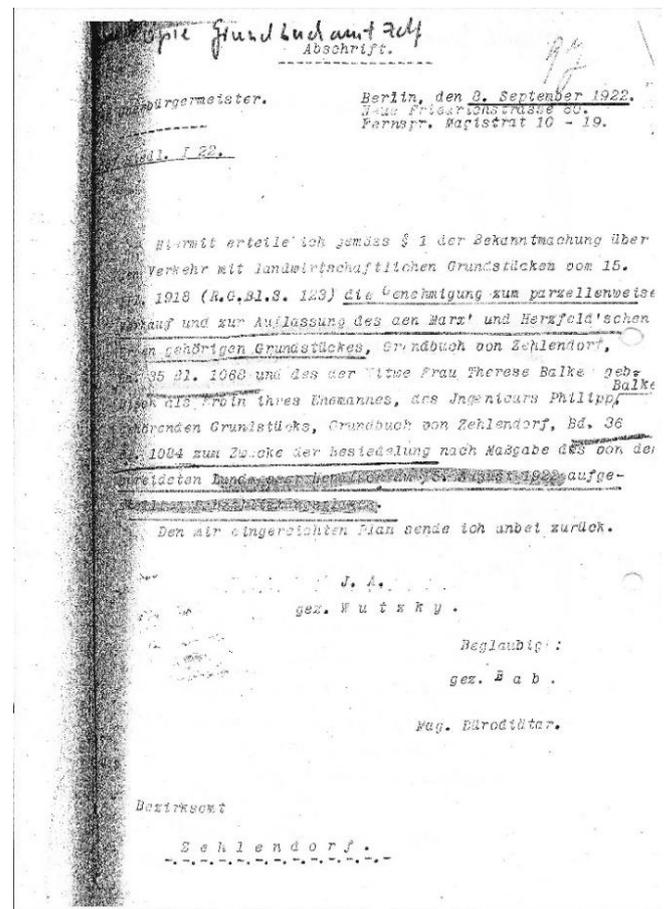
Die ersten Berliner fingen nun auch in Zehlendorf auf dem Ackergelände an der Mühlenstraße an, Nahrungsmittel anzupflanzen. Erstes Grabeland entstand.

Die Stadt sah sich genötigt, vermehrt Gartenpacht zuzulassen. Es durfte sogar Kleingetier gehalten werden. So wurde auch das umfangreiche Gelände an der Mühlenstraße von der Stadt offiziell zur Besetzung mit Kleingärtnern freigegeben und unterverpachtet. Am 31.07.1919 wurde eine Kleingarten- und Kleinpachtanordnung erlassen.



Das neue Gartengelände erstreckte sich bald von der Mühlenstraße bis zur Teichstraße (1878-1961), der heutigen Leo-Baeck-Straße. Im September 1922 wurde den Besitzern des Geländes, also mittlerweile den Erben von Herzfeld und Marx, eine Genehmigung zum parzellenweisen Verkauf und zur Auflassung zum Zwecke der Besiedelung freigegeben. Das Land wurde vermessen und offiziell parzelliert und neue Straßen wurden geplant.

Allen Unterpächtern des alten Grabelandes wurde gekündigt. Das führte zu Unmut. Ei-



nige Unterpächter vereinigten sich und stellten gegen die Kündigung beim Kleingarten-schiedsgericht Einspruch ein. Nach schwierigen Verhandlungen wurden Räumungsschadigungen gezahlt und ein Ersatzland zur Verfügung gestellt.

Schon damals wurde alles behördlich geregelt. Es mussten entsprechende Bauanträge und Genehmigungen zur Errichtung einer kleinen Gartenlaube eingeholt werden. Die Anträge unterscheiden sich kaum von den heutigen.

In das
 Baupolizei - Amt Zehlendorf 827
 Unterzeichneten bitten höflichst, die auf ihrem gepachteten Gelände Zehlendorf Mühlenstr. Parzelle 57-59 zu errichtende Sommerlaube aus Holz mit treibbarer Pappse belegt zu genehmigen. Da wir in Verwandtschaftsverhältnis stehen und unsere Parzellen nebeneinander liegen, so wollten wir uns die Unkosten dafür gemeinsam mit dem Bauern verringern und haben die Absicht bloß eine Sommerlaube zu bauen und zwar auf dem Gelände Mühlenstr. Parzelle 59 gehörig Frau Gertrud. Die Laube umfaßt 24 qm. Angelegenes Maßverhältnis ist aus den drei beiliegenden Zeichnungen zu sehen.
 einer baldigen Erledigung und zugehörigen Genehmigung entgegen
 dankend
 Entschuldig: Lönke für

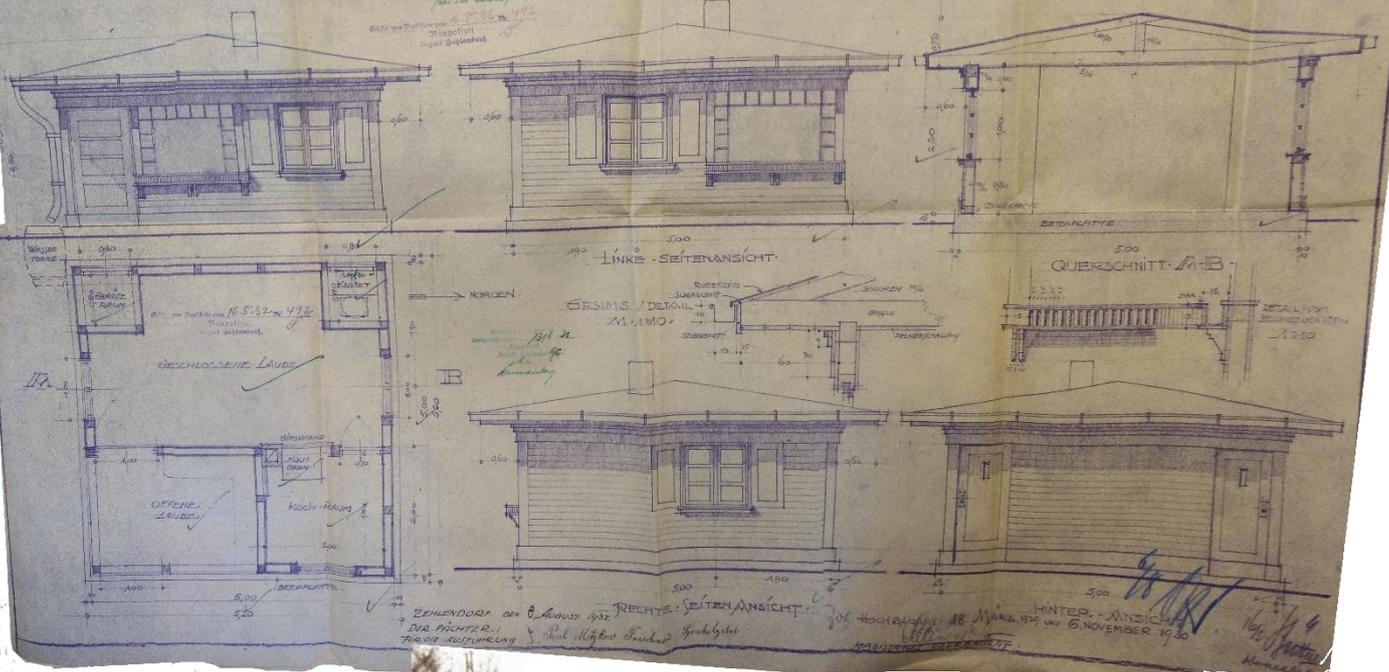
BP 5.
 1) Ihre Anträge/Antragstellung/Entscheid. ist ein einmütiges
 Gutachten zur Eintragung in die Grundbücher.
 2) Nach dem 2. 5. 29. (die nachfolgenden Gutachten)
 Et. 26.5
 Berlin Zehlendorf, den 24. April 1929.
 Herrmann: Für Herrn Ingenieurmeister
 Herrmann ist vom Ingenieur Herrn Gertrud
 Herrmann ist vom Ingenieur
 Herrmann.
 Herrmann

Der Oberbürgermeister
 Städtische Baupolizei
 Bezirk Zehlendorf
 Bp. 5...
 Bin.-Zehlendorf, den 14. 5. 29.
 1. Herr Gertrud Gertrud
 wohnhaft in Berlin Zehlendorf Mühlenstr. - Str. Nr. 24
 beabsichtigt die Errichtung einer Laube
 auf dem Grundstück in Berlin Zehlendorf, Mühlenstr. (Parzelle 59)
 2. U.A. des Bezirksamts - Tiefbauamt - über Vermessungsamt
 mit der Bitte um Zustimmung.
 1. A. Anlagen
 2. A. Anlagen
 3. A. Anlagen
 Bezirksamts Zehlendorf
 Vermessungsamt
 15. MAI 1929
 Bin.-Zehlendorf, den 21. Mai 1929.
 Unschriftlich dem Tiefbauamt
 weiter nach Prüfung und Mitteilung der Fluchtlinien
 und der Grundbuchämter.
 Die Fluchtlinien sind nicht festgestellt, liegt im Grundbuch
 die Fluchtlinie nicht fest. Die Fluchtlinie ist nicht festgestellt.
 Die Fluchtlinie ist nicht festgestellt.
 Bezirksamts Zehlendorf
 25. MAI 1929
 Unschriftlich der Städtischen Baupolizei.
 zurückgesandt.
 Dem Bauvorhaben wird zugestimmt, da Verhandlungen wegen Abtrei-
 bung von Oberboden in der Nähe von Straßbauarbeiten
 nicht stattfinden sind. Die nachfolgenden Anträge
 sind zu prüfen.
 1. A. Anlagen
 Herrmann

ZURITRITTE 57/42

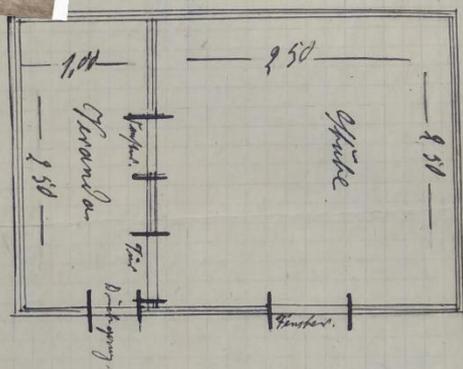
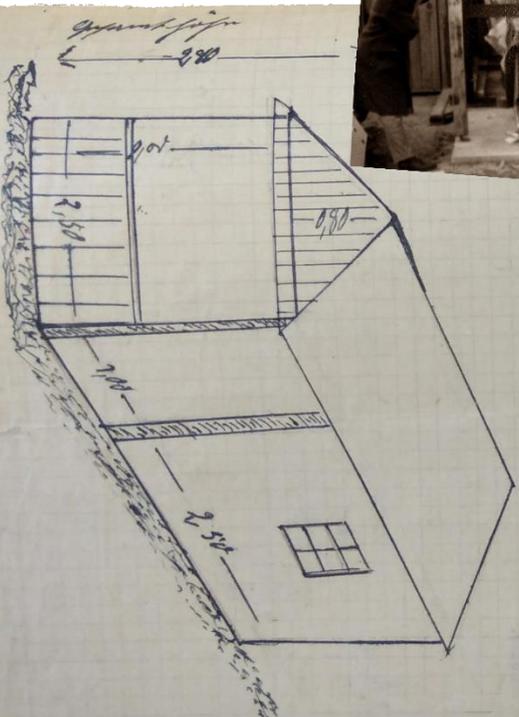
IV. ALTE "ITVIP" III. FÜR KOLONIE DUBPEL "MASSSTAB" 1:25 "AUSFÜHRUNGSZEICHNUNG"

Gründerfirma
Voll. Ausführung
für die Kolonie 1928/29



Zehlendorf am 8. August 1928
DIE RICHTER:
Für die Ausführung: Paul Möller, Zehlendorf, Grubengasse

Hochbauamt 18. Mai 1928
HINTERANSICHT
am 6. November 1930



Bezirksamt Zehlendorf
Bld. 4 - MAI 1928
Amt. Abt.

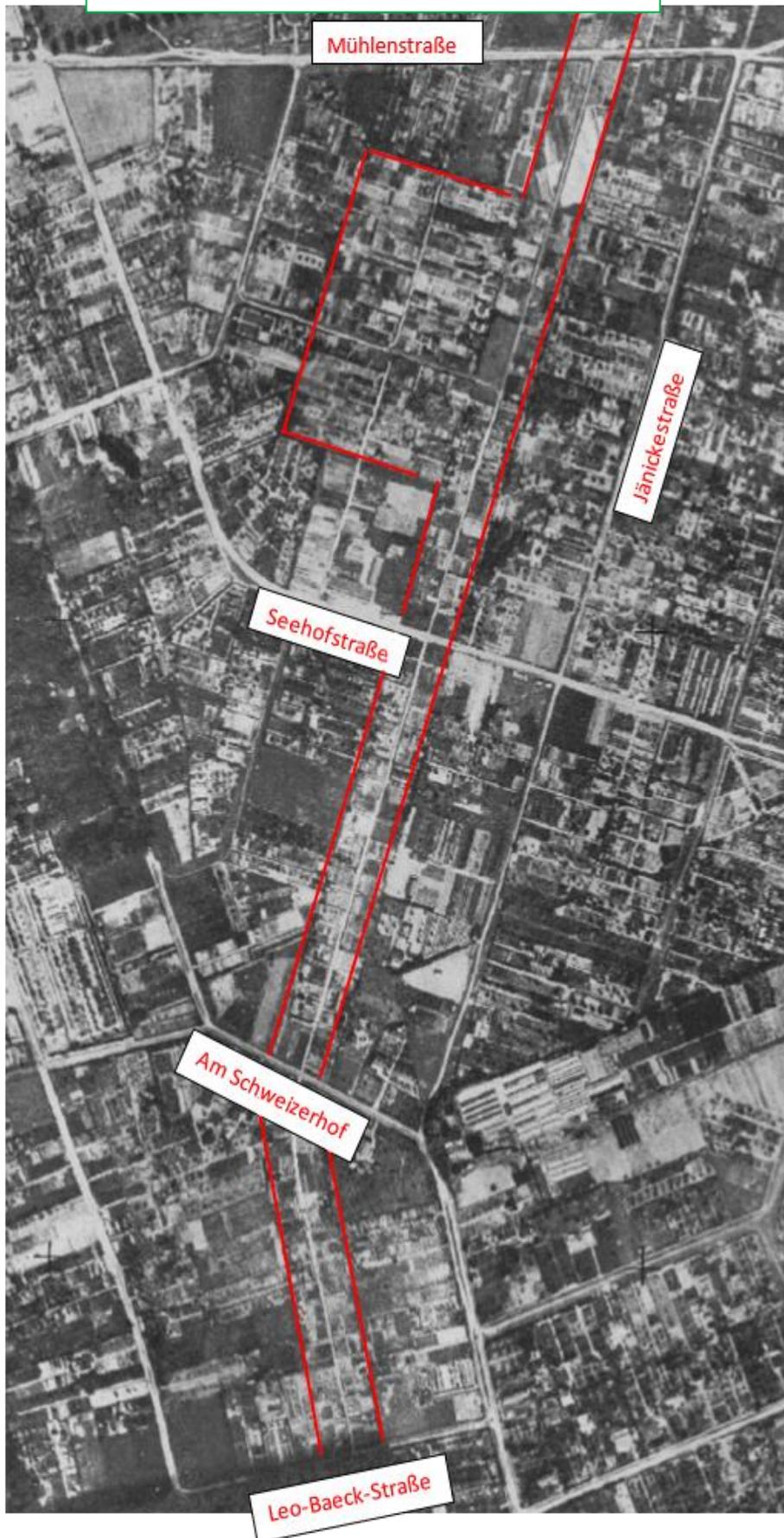
Städt. Baupolizei Amt.
Zehlendorf.

Lieber Herr Grunderfirma
auf dem Holzkaufbezugsbereich Grubengasse, Zehlendorf - 16. Grubengasse, 1928/29. Holz mit Kasse Bauwerk.

1075 T. B. Fr. 1115
Furgasse 16 9/8.

Berlin - Wilhelmsdorf Uferstraße No 97
Herrn Josef Grünert
1928/29

Hier eine Luftbildaufnahme aus dem Jahre 1928



Zeitlinien

1929 wurde südlich der Seehofstr. das Regenwasseraufhaltebecken angelegt, für das 14 Parzellen geräumt werden mussten.

Im Frühjahr 1943 fiel eine Minenbombe auf die Knesebeckstraße und traf den Garten der Parzelle 86. Der Bombenrichter wurde von den Pächtern 1949 mit Schlamm aus der Dorfaue Zehendorf zugeschüttet.



Die Eltern der Frau Muche hatten im Jahre 1939 ihren Garten übernommen. Es gab dort schon Strom, eine Humustoilette und eine Wasserstelle direkt vor dem Grundstück. 1945 besetzten russische Soldaten den Garten. Die Eltern vergruben zuvor Geschirr, Besteck und auch Spiritus zum Heizen. Das Versteck wurde von den Besatzern entdeckt und der Spiritus, in der Annahme es sei Schnaps, wurde ausgetrunken. Die Russen schlachteten unter einem Apfelbaum auch ein Schwein, welches dort ausblutete. Fortan wuchsen die besten Äpfel.

Grünstreifen 1951

Wir waren 4 Mädchen im Alter von 13-14 Jahren. 6 Wochen Schulferien standen bevor und wir konnten nicht verreisen, da unsere Eltern nicht das Geld dafür hatten. Da gab es aber in der Kolonie-Grünstreifen eine Parzelle mit einer Holzlaube von 15m². Also zogen wir vier mit unseren Rädern und Schlafsachen dort hin. Strom gab es nicht aber Kerzen. Der letzte Wasserhahn war vor der Laube und gekocht wurde auf einem kleinen Herd mit Holz, was im Garten so anfiel. Freitags wurde ein Essenplan erstellt und wer welche Arbeiten zu leisten hatte. Samstags und Mittwochs fuhren wir zum Zehendorfer Markt und kauften von unserem Taschengeld Lebensmittel ein. Langeweile gab es für uns nicht. Wir knüppelten Girlanden fürs Vereinstfest, machten Handarbeiten oder spielten Karten. Für mich waren es die schönsten Schulferien.

In Erinnerung Sabine Muche geb. Schulte



und gekocht
wurde auf einem kleinen Herd mit Holz,
was im Garten so anfiel.

Wasser und Strom

Das Wasser musste zunächst von Wasserpumpen, die sich an verschiedenen Stellen der Kolonie befanden, herangeholt werden.

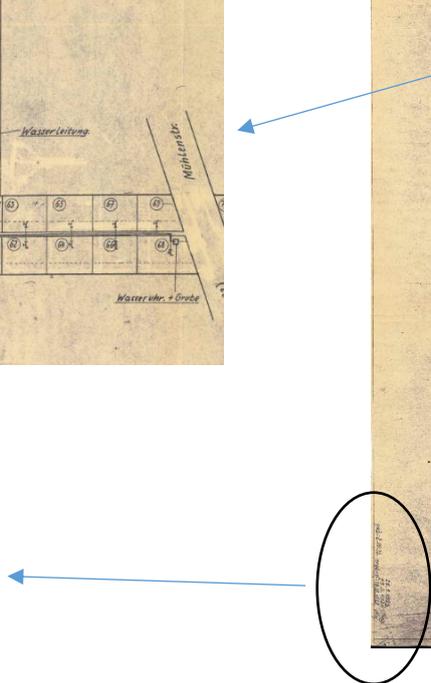
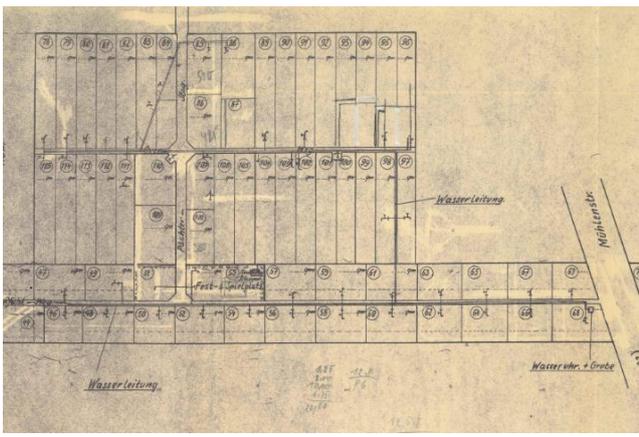
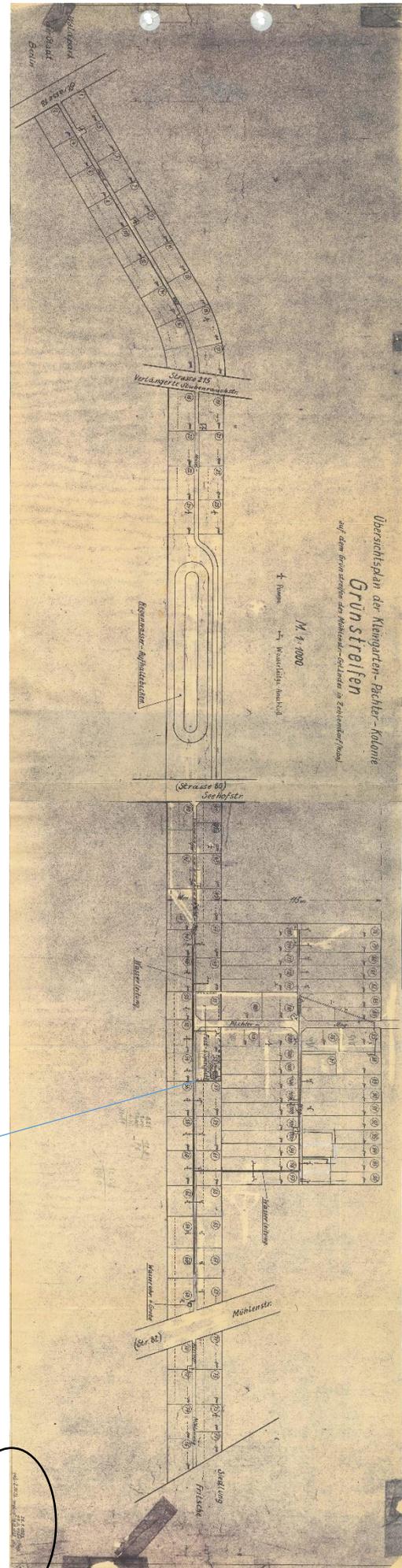
Erst 1932 konnte für den Mittelteil der Kolonie ein Anschluss an das Leitungsnetz der Charlottenburger Wasserwerke an der Mühlenstraße erfolgen.

Weitere Kolonieteile wurden erst nach 1946 angeschlossen.

Bis zum Jahre 1970 hatten endlich alle Parzellen einen eigenen Wasseranschluss.

Und bis 1980 waren die meisten Parzellen sogar mit Strom versorgt, vorfinanziert von einzelnen Pächtern.

Zuvor hatten sich die Gartenfreunde mit Auto- Lastwagenbatterien beholfen, um ein wenig Licht zu haben oder eine Kochplatte zu unterhalten.

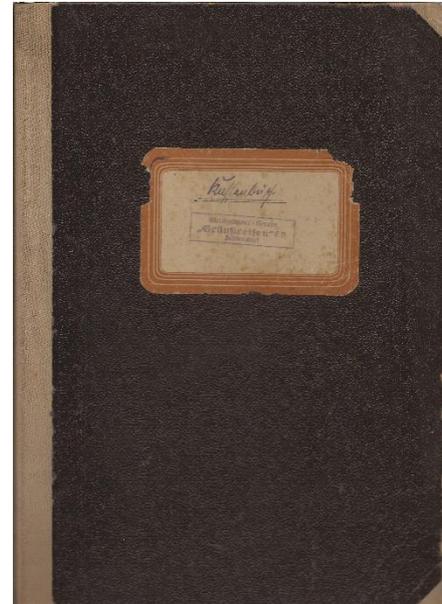


Der Werdegang der Kolonie und ihrer Parzellen

Im Jahre 1962 wurde der durchgehende Kleingartengeländestreifen von Leo-Baek-Str. bis über die Mühlenstraße zur Dauerkleingartenanlage erklärt, wobei das Gartenbauamt neue Zäune, Wasserleitungen und Wege errichtete.



Von Anfang an bis heute wurde auf eine ordentliche Buchführung Wert gelegt.



Der Geländeteil an der Knesebeckstraße verblieb als sogenanntes „Schulnotgelände“ und hatte nicht den Status „Dauerkleingartenanlage“ (Zeitkolonie). Wasserleitungen, Wege und Zäune mussten dort aus eigenen Mitteln errichtet werden.

Noch vor der Anerkennung zur Dauerkleingartenanlage wurden der Querweg und die Stichwege mit Gehwegplatten von den Vereinsmitgliedern in Eigenhand ausgestattet.

Am 21.06.1996 wurde dann das Gebiet als Dauerpachtland seitens des Bezirksamtes endlich zuerkannt.

Ab ca. 1980 wurden einige große Parzellen zur Hälfte unterteilt und somit weitere Parzellen geschaffen.

Tag	Genussplan 1958	Zus	Zusätze
	Abstraktion & Haus mit dem Apparat 1955	466 88	274 65
31.3.58	70. Tischler	85 00	13 95
5.4.	70. Tischler	93	15 -
11.4.	70. Tischler	96	6 -
5.4.	1. Tischler	100	-
6.4.	1. Tischler	101	23 35
8.4.	3. Tischler	9	14 35
12.4.	10. Tischler	100	8 00
18.4.	70. Tischler	100	206 -
24.4.	70. Tischler	100	21 35
26.4.	70. Tischler	96	23 50
26.4.	70. Tischler	65	15 15
27.4.	70. Tischler	12	13 05
28.4.	4. Tischler	110	-
28.4.	5. Tischler	23	16 35
28.4.	6. Tischler	88	24 35
28.4.	7. Tischler	63	19 45
28.4.	8. Tischler	50	21 35
28.4.	9. Tischler	39	19 35
28.4.	10. Tischler	74	23 45
3.5.	70. Tischler	100	56 00
3.5.	70. Tischler	54	17 85
6.5.	11. Tischler	11	18 45
6.5.	12. Tischler	88	1299 -
6.5.	13. Tischler	14	19 80
6.5.	14. Tischler	109	23 50
6.5.	15. Tischler	50	19 95
6.5.	16. Tischler	13	19 20
6.5.	17. Tischler	90	24 35
6.5.	18. Tischler	75	14 95
6.5.	19. Tischler	100	23 45
6.5.	20. Tischler	83	23 45
		2145 90	160 90

VEREINSHAUS

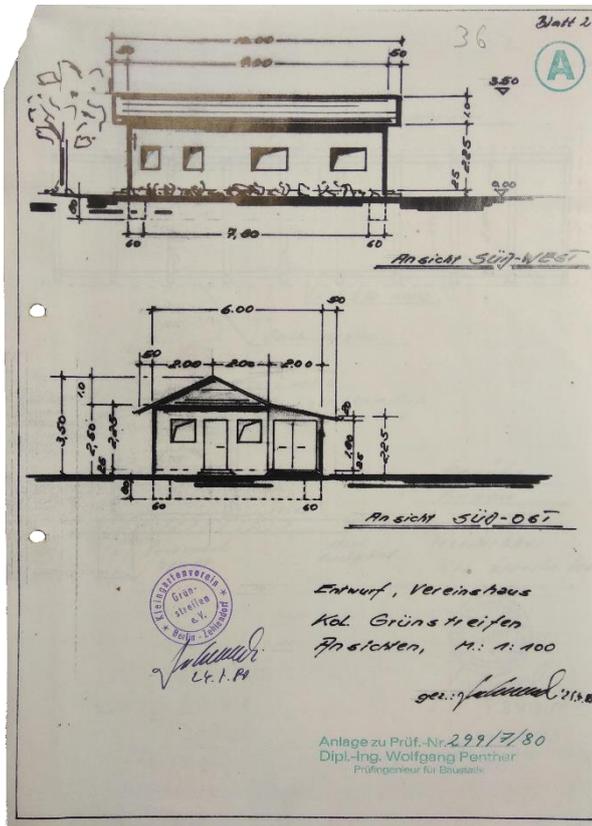
Der Verein bekam 1960 sein erstes Vereinshaus. Es war ein Steinhaus von 12m².

Das heutige Holzhaus war ursprünglich ein Baubüro, welches der damals 2. Vorsitzende, Herr Gwiazdowski, 1980 irgendwoher organisieren konnte.

Seit 1988 verfügt das Haus über ein Vordach.

2005 wurde eine seitliche Überdachung mit einem Bierausschank und eine Blockhütte für Material hinzugefügt.

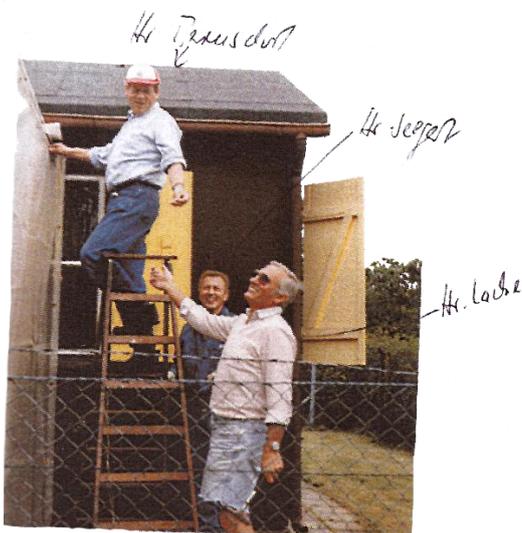
2011 wurde ein neuer Zaun und eine größere Abwassergrube installiert.



2020 wurde unser Vereinshaus in Gemeinschaftsarbeit komplett entrümpelt und grunderneuert.

Ein neuer Farbanstrich in den Farben unserer Kolonie lässt es nun im Sonnenlicht regelrecht erstrahlen.

Die alte Überdachung des Hauses wurde damals von Herrn Lache, von Beruf Zimmermann, und Herrn Bernsdorf gebaut.



2011 zierte eine neue Bank, gebaut von Marco Feist und Andre Zgodda, unseren Vereinsplatz, die leider im Mai 2022 aufgrund zunehmender Vermüllung durch feiernde Jugendliche wieder abgebaut werden musste.

Der Ehrenvorsitzende Georg Steger



04.09.1890 – 17.04.1981

Unser Ehrenvorsitzender Georg Steger

=====

Die Geschichte und die Geschehnisse unseres Kleingartenvereins Grünstreifen und unserer Kolonie sind eng verbunden mit der Person unseres Ehrenvorsitzenden Georg Steger, der in diesem Jahr auf eine 50-jährige Tätigkeit in der Kleingartenbewegung zurückblicken kann. Seit der Gründung unseres Vereins im Jahre 1922 bis zum heutigen Tage hat sich Herr Steger stets zum Wohle und zum Nutzen unseres Vereins und seiner Mitglieder eingesetzt. Er hat unseren Verein ein Lebenlang als Vorsitzender geführt und geleitet, stand unseren Kleingärtnern immer mit Rat und Tat zur Seite, und so ist es ihm zu verdanken, daß sich unsere Kleingartenanlage im Jahre ihres 50-jährigen Bestehens, als schöne und schmucke Grünanlage vorstellen kann. Als Herr Steger vor zwei Jahren aus Altersgründen den Vorsitz im Verein niederlegte, wurde er wegen seiner ehrenvollen Verdienste für unseren Verein in der Mitgliederversammlung spontan und einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Im September dieses Jahres vollendete unser Ehrenvorsitzender sein 82tes Lebensjahr. Trotz seines hohen Alters können wir mit Freude feststellen, daß unser Jubilar bei guter Gesundheit und geistiger Frische weiterhin in der Kleingartenbewegung aktiv mitarbeitet. So beteiligt sich Herr Steger tatkräftig an den Vorstandssitzungen unseres Vereins und steht uns oft mit wertvollen Ratschlägen zur Seite. Darüber hinaus ist Herr Steger heute noch Delegierter bei unserem Bezirksverband Zehlendorf der Kleingärtner, deren Vorsitzender er ebenfalls jahrelang war, tätig.

Das Leben und Wirken unseres Ehrenvorsitzenden Georg Steger in den 50 Jahren des Bestehens unserer Kleingartenkolonie für unsere Sache und unsere Interessen, ist für uns Verpflichtung und Ansporn, sein Lebenswerk in seinem Sinne fortzuführen. Für seine Leistungen und seine Verdienste sagen wir Herrn Steger unseren herzlichsten Dank und zollen ihm unsere aufrichtigste Anerkennung. Wir wünschen dem Jubilar für seine weiteren Lebensjahre recht gute Gesundheit und noch viel Schaffensfreude.

Der Vorstand

GEORG-STEGER-WEG

Kleingartenverein
Grünstreifen e.V.
BERLIN-ZEHLENDORF

Zehlendorf, den 4. September 1978

Lieber hochverehrter Gartenfreund Georg Steger !

Zu Ihrem heutigen 88ten Geburtstag überbringen wir Ihnen unsere herzlichsten Glückwünsche.

Als besondere und bleibende Würdigung Ihrer hervorragenden Verdienste, die Sie sich als Vorsitzender des Bezirksverbandes und als Vorsitzender unseres Kleingartenvereins in Ihrer jahrzehntelangen ehrenamtlichen Tätigkeit zum Wohle und Nutzen des Zehlendorfer Kleingartenwesens und ganz besonders für unseren Zehlendorfer " Grünstreifen " erworben haben, wurde auf einstimmigen Beschluß unseres Vereinsvorstandes und mit ausdrücklicher Genehmigung des Bezirksamtes Zehlendorf - Gartenbauamt -, der Weg durch unsere Dauerkleingartenanlage (Parz.Nr.1 bis Parz.Nr.77) mit dem heutigen Tage in

G e o r g - S t e g e r - P r o m e n a d e

benannt.

Mit dieser Namensbenennung des Hauptweges durch unsere schöne Gartenkolonie wollen wir Ihr Lebenswerk, welches so eng mit der Gründung, dem Aufbau und der Aufwärtsentwicklung unseres Kleingartenvereins Grünstreifen verbunden ist, für immer krönen.

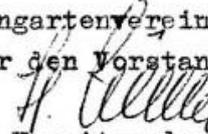
Die offizielle feierliche Ehrung wollen wir auf unserer Herbst-Mitgliederversammlung am 26. Oktober 1978 im Zehlendorfer Bürger-saal vornehmen.

Wir hoffen sehr, lieber hochverehrter Herr Steger, daß Sie uns zu der Ihnen angetragenen Namensbenennung Ihre Zustimmung geben werden.

I h r

Kleingartenverein Grünstreifen

Für den Vorstand:


1. Vorsitzender

Vorstände des Grünstreifens

Unser Dank gilt allen Vorständen, die sich ehrenamtlich erfolgreich für unseren Grünstreifen eingesetzt haben.

Herr Steger bis zum 2. Weltkrieg

Herr Brüggmann während des Krieges

Herr Steger ab 1945

Herr Müller ab 1970

Herr Scholz ab 1980

Frau Zgodda von 1997 bis 2009

Herr Blower von 2009 bis 2010

Herr Ränker von 2010 bis 2019

Herr Rasokat von 2019 bis 2021

Herr Wüstenberg von 2021

Urkunden und Pokale

